

Wundern über Preisverfall

Bürgerinitiative fühlt sich von der Stadtverwaltung nicht ernst genommen

„Um es noch einmal klarzustellen: es geht nicht um persönliche Interessen. Unter anderem möchten wir vermeiden, dass hier für die Stadt ein unkontrollierbares Kostenrisiko entsteht.“

VON PETER BENEDEKKT

Andreas und Frauke Henne-
mann sowie Friedrich
Westhelle von der „Bürgerini-
tiative Verhinderung des Ge-

werbegebietes Schützenfeld
und Verbesserung der Ver-
kehrssituation an der B233“
wollen etwaigen Einwänden
sofort vorbeugen.

„Der Gedanke, dass wir
uns gegen die Einrichtung
des Werbegebietes posi-
tionieren, weil wir persönliche
Vorurteile erhoffen, ist absolu-
ter Quatsch“, zeigen sich die
drei Vorstandsmitglieder auf
mögliche Vorwürfe vorbe-
reitet. „Wir sind uns einfach
nur einig, dass hier aus vielen
Gründen ein Werbegebiet

einfach unzumutbar ist.“
Zudem fühlt sich die Initia-
tive nicht ernst genommen
und hat sogar das Gefühl,
mit falschen Infos versorgt zu
werden.

So sollen die Kosten für
etwaige Interessenten von
111,40 Euro pro Quadratme-
ter (2008) auf 85 Euro im Ja-
nuar 2015 gesunken sein. Im
September bei einer Bürger-
versammlung wurde plötz-
lich die Summe von 70 Euro
genannt. „Doch wie dieser
Preis entstanden ist, wird uns

selbst auf Nachfrage nicht
mitgeteilt“, wundert sich
Friedrich Westhelle über den
„Verfall“. Und außerdem: „In
Bönen ist der Quadratmeter
für 55 Euro zu erhalten. Wer
will denn dann noch nach
Fröndenberg?“

Aus dem Rathaus war zu
hören, dass es bereits An-
fragen gegeben hätte. „Naja,
Anfragen, nichts konkreter“,
zuckt Friedrich Westhelle mit
den Schultern. „Da ist bisher
niemand, der Arbeitsplätze
schafft.“ Die Aussage, da
könnte jemand bauen, nützt
nichts, der muss auch bauen
wollen. „Wenn wir alle Fak-
ten an die Hand bekämen,
dann können wir auch ein-
mal die Wirtschaftlichkeit be-
rechnen“, so Andreas Henne-
mann. Doch konkrete Zahlen
werden von der Stadtverwal-
tung nicht geliefert.

Doch nicht nur die man-
gelnde Auskunftsbereitschaft
und die Kosten sind der Initia-
tive ein Dorn im Auge. Auch
die Verkehrssituation scheint
aus Sicht der Bürgerinitiative
nicht die nötige Aufmerk-
samkeit zu bekommen.

„Da ist eine Zählung ge-
macht worden. Wann? In
den Ferien“, sehen die Vor-

Lärmbelastigung ebenfalls.
Ortskundige werden diese
Störungsquelle umfahren,
Nebenstrecken werden be-
lastet. Sind die Fahrbahnen
dafür überhaupt ausgelegt?
Was sagen die dortigen An-
wohner dann dazu?

Eines wollen die Frönden-
berger allerdings klarstellen:
„Wir sind nicht prinzipiell
gegen Werbegebiete. Wir
wissen, dass die Stadtkasse
die Einnahmen dringend
benötigt.“

Laut Initiative sind ausrei-
chend geeignete leerstehen-
de Flächen in der Ruhrstadt
vorhanden. Rund 30.000
Quadratmeter, hat der Vor-
stand errechnet, stehen zur
Verfügung.

„Wir bieten eine gute Alter-
native“, regt Friedrich West-
helle ein Umdenken an. „Der
Gewerbepark Dellwig, ehe-
mals Mannesmann/Thyssen,
bietet doch rund 20.000 Qua-
dratmeter freie Fläche.“

Das über dieses Areal nicht
diskutiert wird, erscheint
ihm zumindest merkwürdig.

Die Vertreter der Bürger-
initiative werden das Gefühl
nicht los, dass das Schützen-
feld vermarktet werden soll,
koste es, was es wolle.



von oben: Bären, ein Aushilfs-